

Wenn  
Sie das Heft  
wenden, halten  
Sie den Kultur-  
kalender in  
der Hand!

# Aktuell

Frühlingsbeginn im Zeichen  
des Gedenkens und der Hoffnung

Magazin der Stadt Langenfeld Rhld.  
Ausgabe 2/2021

Neuigkeiten aus  
Haus Graven



18. April 2021 -  
Gedenken an die  
Verstorbenen der  
Corona-Pandemie



Fotowettbewerb



# Meine-ShoppingMitte-APP kennt alle Informationen für den Alltag in Langenfeld

von Jan Christoph Zimmermann

„Meine-ShoppingMitte“ kennt zahlreiche Informationen, wie größere Einrichtungen wie die Verwaltung, die Sparkasse oder den Sportverein, gibt aber auch nützliche Tipps und Hinweise rund um Handel, Dienstleistung, Gesundheit, Gastronomie oder zeigt den Weg zum Schneider, zur Reinigung oder zu Briefkästen. In der Corona-Pandemie gibt sie passende Informationen: welche Gastronomen und Händler liefern Essen oder Waren, wo kann ich Ware bestellen und abholen, wer macht „click and meet“? Auf diese und mehr Fragen hat „Meine-ShoppingMitte“ Antworten.

## Wo gibt es die Meine-ShoppingMitte-APP?

Apple App Store und Google Play Store

Alle Inhalte auch auf [www.meine-shoppingmitte.de](http://www.meine-shoppingmitte.de)

**Stadt Langenfeld** **SHOPPING MITTE**

**Jetzt neu:**  
**Meine ShoppingMitte-App**  
Digitaler Alltagsbegleiter

- Filtert bequem das Passende für mich heraus
- Macht die Nutzung des Stadtschlüssels noch einfacher
- Zeigt mir freies W-LAN der Stadtwerke Langenfeld
- Kennt Tankstellen und Parkplätze für Benziner oder E-Autos
- Gibt mir viele nützliche Tipps
- Weiß, wo ich Geschäfte, Restaurants, Banken und Ärzte finde
- Navigiert mich zum nächsten Geschäft, WC oder Briefkasten

Meine Shopping-Mitte-APP gibt es hier:

App Store Google Play

# 18. April 2021: Gedenktag für die Verstorbenen der Corona-Pandemie

Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier hat den 18. April 2021 zum Tag des Gedenkens für die Verstorbenen der Corona-Pandemie ausgerufen.

Von Andreas Voss



© niekverlaan / pixabay.com

Ab 13 Uhr wird an diesem Tag eine Gedenkveranstaltung in Berlin stattfinden, die auch in öffentlich-rechtlichen TV- und Radiosendern übertragen wird.

Der Bundespräsident hält nach Angaben des Bundespräsidialamtes zu Beginn der Veranstaltung eine Rede, darüber hinaus werden Hinterbliebene von an Covid19 verstorbenen bzw. unter den Bedingungen der Pandemie Verstorbenen (der Akt ist allen Toten der Corona-Zeit gewidmet) geben.

Diesen Anlass nimmt auch Bürgermeister Frank Schneider auf, der an diesem Tag der Verstorbenen der Corona-Pandemie aus unserer Stadt gedenkt. „Auch wir haben Todesopfer zu beklagen, die eine Lücke in den Herzen geliebter Menschen hinterlassen“, so der Bürgermeister, der das Gedenken am Rathaus mit einer Kerze für jeden verstorbenen Menschen aus Langenfeld zum Ausdruck bringen möchte.

„Wir sollten diesen wichtigen Impuls des Bundespräsidenten zum Anlass nehmen, weiterhin gegenseitige Rücksichtnahme zu leben und vorzuleben, denn jeder an diesem Virus verstorbene Mensch ist einer zu viel. Lassen Sie uns gemeinsam alles menschenmögliche tun, damit es nicht mehr werden“, so der Aufruf von Frank Schneider.

Ein größeres Rahmenprogramm ist aus Gründen der Sicherheit in der Pandemie dabei nicht geplant. Das Gedenken wird sich somit auf ein stilles Besinnen vor Ort und auf entsprechende Veröffentlichungen in den digitalen Medien ([www.langenfeld.de](http://www.langenfeld.de), youtube, facebook) konzentrieren.

Details zum Gedenken in Langenfeld sind in den Tagen vor dem 18. April in den genannten Online-Medien und in der Tagespresse zu finden.



## **Unser Team der Stadtverwaltung ist und bleibt Ihr kompetenter Dienstleister für eine lebens- und lebenswerte Stadt**

---

Liebe Langenfelderinnen,  
liebe Langenfelder,

eigentlich rufe ich an dieser Stelle zum großen Frühlingserwachen mit dem Beginn der Freiluft-Festsaison auf. Der Frühling zeigte sich in den vergangenen Wochen zwar wie gewohnt bereits an einigen Tagen von seiner schönsten Seite, was die Feste und Feten angeht, müssen wir uns aber leider auch in diesem Jahr noch gedulden, bevor wir wieder unbeschwert gemeinsam feiern können.

Die Gründe dafür sind neben dem nur schleppenden Fortschritt bei den Impfungen auch die Virus-Mutationen, die in ihrer weiteren Ausbreitung nur schwer einzuschätzen sind und leider auch in Langenfeld immer häufiger vorkommen. Auf sie ist inzwischen ein erheblicher Anteil an den Neuinfektionen zurückzuführen.

Auch wenn es uns allen schwerfällt, müssen wir uns weiterhin in Geduld üben. Die verstärkte Schnelltest-Strategie in Verbindung mit immer mehr geimpften Menschen bilden dabei hoffentlich die Kombination, die uns Schritt für Schritt wieder zurück in ein Leben führt, wie wir es noch vor etwas mehr als einem Jahr als „normal“ bezeichneten.

Lassen Sie mich in diesem Zusammenhang auch einen Blick auf unser Team in der Langenfelder Stadtverwaltung werfen, welches sich ebenfalls seit mehr als einem Jahr im Ausnahmezustand befindet, und sich wie alle Menschen in unserer Stadt mit besonderen Herausforderungen auseinandersetzen muss. Es sollte sich eigentlich von selbst verstehen, dass es sich bei den Kolleginnen und Kollegen um Bürgerinnen und Bürger und damit um Menschen mit Familien handelt, teilweise selbst oder im engeren Familienkreis von der Pandemie betroffen, die genauso unter der aktuellen Situation leiden und sich wie alle Menschen nichts sehnlicher wünschen, als das Ende dieser Krise.

Leider muss ich daran erinnern, da sich immer wieder spürbar ein Umgang mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung beobachten lässt, der auszublenden scheint, dass hier Menschen arbeiten, die sich Tag für Tag für die Langenfelderinnen und Langenfelder einsetzen.

Es scheint dabei nicht nur in den sozialen Medien bei einigen Zeitgenossen opportun zu sein, unser Verwaltungs-Team als Zielscheibe für die eigene Frustration zu nutzen und dabei gerne die Grenze des zivilisierten Miteinanders zu überschreiten.

Ich möchte mich im Namen meiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gegen diese unangemessene und vor allem ungerechtfertigte Verhaltensweise verwehren und fordere Respekt für die Menschen in der Stadtverwaltung Langenfeld ein, so wie wir unsere Kundinnen und Kunden respektieren - Tag für Tag und mit großer Einsatz- und Dienstleistungsbereitschaft.

Noch bedenklicher ist für mich darüber hinaus die Beobachtung, dass scheinbar auch im politischen Raum aufgrund eines vermeintlichen Erwartungsdrucks immer weniger öffentliche Wertschätzung für die Leistung unseres Teams gezeigt wird.

Dabei schleicht sich die zweifelhafte Angewohnheit ein, der Verwaltung bevorzugt zunächst öffentlich ein Versagen oder schlechte Arbeit zu attestieren, sobald ein Thema oder ein Zustand politisch unangenehm aufstoßen – wohlgemerkt ohne vorher einmal die Hintergründe zu erfragen, die in den meisten Fällen eine plausible Aufklärung liefern könnten.

Die Stadtverwaltung sieht sich als fraktionsübergreifender Partner der Politik und nicht als politischer Gegner einzelner Fraktionen.

Ich möchte betonen, dass die Stadtverwaltung Langenfeld als Dienstleister Nummer eins in unserer Stadt nach wie vor erstklassige Arbeit leistet! Wie in jedem Unternehmen gibt es auch bei uns selbstverständlich Optimierungsbedarf zur Weiterentwicklung unserer Dienstleistung. Dies ist, wie in jedem Unternehmen, Teil des Arbeitsprozesses.

In der Gesamtausrichtung waren, sind und bleiben wir aber Ihre Stadtverwaltung, die tagtäglich mit großer Leistungsbereitschaft zur Sache geht und gemeinsam mit den Menschen dafür sorgt, dass unser Gemeinwesen so hervorragend funktioniert - auch in der Pandemie.

Ohne dieses gelungene Zusammenspiel von Rat, Verwaltung, Bürgerschaft und Unternehmen würde Langenfeld nicht ein so lebens- und lebenswerter Ort sein, der er zweifellos ist und bleiben wird.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

Frank Schneider  
Bürgermeister

# Langenfeld summt

## Ein naturnaher Garten – Lebensraum für Mensch und Tier

Die Temperaturen steigen und die ersten Frühblüher sprießen bereits. Viele Hobbygärtnerinnen und -gärtner packt nun wieder die Lust, im Garten aktiv zu werden und Neues zu gestalten, ein buntes Staudenbett, eine Blühwiese, Hecke oder gar einen Teich anzulegen. Sie möchten dabei nicht nur für sich eine schöne Oase schaffen, sondern direkt auch etwas Gutes für die heimische Tier- und Pflanzenwelt tun?

Von Verena Wagner



Hier ein paar Tipps, mit denen Sie vor Ihrer eigenen Haustür ohne großen Aufwand einen wichtigen Beitrag zum Arten- und Naturschutz leisten können:

### Vielseitige Strukturen als Lebensraum und Rückzugsorte schaffen

- Elemente aus Totholz wie hohle Baumstämme, Holzstapel o. ä. (Alt- und Totholz ist Lebensraum für über 2000 Insektenarten)
- Hecken aus heimischen Gehölzen, trockene Steinhäufen, Trockenmauern, feuchtere Zonen, Teiche etc. bieten vielfältige Lebensräume
- Wo natürliche Nistmöglichkeiten fehlen, können Insektenhotels und weitere Nisthilfen aufgestellt werden. (Achtung: Hier gilt es einiges zu beachten, denn viele angebotene Nisthilfen sind zum Teil nicht nur nutzlos, sondern sogar schädlich!)



© Verena Wagner

### Möglichst viele verschiedene heimische Gehölze sowie Blütenpflanzen als nektar- und pollenreiche Nahrung anbieten

- Zu beachten: Ungefüllte Blüten wählen, d. h. wo Nektar und Pollen erreichbar sind; beispielsweise (regionale) Wildrosensorten anstatt gezüchteter Edelrosen (Wildrosen sind Futterquelle für über 100 Insektenarten, darunter zahlreiche Wildbienen, Schwebfliegen und Hummeln)
- Meiden Sie exotische Blühpflanzen und Gehölze, denn viele unserer Tierarten können mit Ihnen nichts anfangen.
- Viele im Handel angebotene, scheinbar bienenfreundliche Blümmischungen sind zwar schön bunt, aber nutzlos und nicht dauerhaft. Mit zertifiziertem Wildpflanzenaatgut aus gebietsheimischem Anbau sind Sie auf der sicheren Seite.
- Viele Insekten sind auf ganz bestimmte Blütenpflanzen angewiesen, deshalb ist die Vielfalt der heimischen Pflanzenarten wichtig. Da der Aktionsradius von Wildbienen nur 70 bis 300 Meter beträgt, müssen Futterpflanzen und Nistmöglichkeiten in direkter Nachbarschaft liegen.

### Kontinuierliches Nahrungsangebot schaffen

- Im zeitigen Frühjahr und dann wieder ab Hochsommer herrscht in unserer oft ausgeräumten Landschaft ein sehr geringeres Nahrungsangebot für Insekten. Umso wichtiger ist es, in den Gärten auch für diese Jahreszeiten Nektar- und Pollenquellen bereit zu stellen.

### Mehr Mut zur Unordnung

- Wildwuchsecken, wo beispielsweise auch Brennnesseln wachsen dürfen; diese sind für die Eiablage vieler Schmetterlinge wichtig
- Verwelkte Blätter und verblühte Pflanzen bieten vielen Tieren die Möglichkeit, einen Unterschlupf für den Winter zu finden.

### Torffreie Blumenerde verwenden

- Moore sind wichtige Lebensräume und CO<sub>2</sub>-Senken.

### Natürlich ohne Gift gärtnern

- Finden sich Läuse und andere Schädlinge an den Pflanzen, so helfen auch natürliche Feinde. Forschen Sie auch nach der Ursache: Manchmal liegt ein Schädlingsbefall auch am falschen Standort.

### Wasser zum Trinken

- Ein kleiner Teich ist ideal, aber auch Wasserschalen mit Ausstiegshilfen (Zweige, Steine, Moos) können in trockenen Zeiten eine wichtige Wasserquelle darstellen, denn auch Insekten haben Durst.

### Unversiegelte Bodenflächen erhalten

- Kahle, vorzugsweise sandige Stellen, unbefestigte Bodenstellen oder Fugen bieten vielen Sand- und Erdbeienen die Möglichkeit hier einen Nistplatz zu finden. Denn die meisten Wildbienen legen ihre Eier in kleinen Löchern im Boden ab.

Weitergehende Infos zum Thema Naturgarten, eine individuelle Beratung oder die Bezugsmöglichkeit Samen heimischer Wildpflanzen gibt es unter: klimaschutz@langenfeld.de oder telefonisch unter 02173/794-5310.

#### Online-Vortrag am 26. April um 19.30 Uhr „Garten naturnah – Weniger Arbeiten, mehr lernen“

Naturnahe Gärten haben neben allem, was ein konventioneller Garten bietet, einen immer wichtiger werdenden Zusatznutzen: Hier kann die Vielfalt der lebendigen Natur erlebt werden, denn die Förderung der Biodiversität steht bei dieser Art, den Garten zu gestalten im Vordergrund. Wir arbeiten deshalb mit der Natur und nicht gegen sie. Entspannung, auch mal Nichtstun und auch einmal was liegen lassen sind also angesagt. Aber ist der naturnahe Garten deshalb „pflegeleicht“? Vielleicht nicht so ganz, denn wunderschön werden naturnahe Gärten dann, wenn wir uns mit seinen Pflanzen und Tieren anfreunden und wohlinformiert nichts tun. Oder dann auch doch einmal etwas tun, damit die biologische Vielfalt keinen Schaden nimmt. Wer anfängt, naturnah zu gärtnern, begibt sich auf einen spannenden Weg, auf dem die Natur immer vertrauter wird.

Im Anschluss an den etwa einstündigen Vortrag von Ulrike Aufderheide besteht die Möglichkeit, Fragen zu stellen.

Der Vortrag ist kostenlos. Anmeldung unter: klimaschutz@langenfeld.de

## Fotowettbewerb geht in die 2. Runde

Auch in diesem Jahr ruft das Klimaschutzteam wieder alle Langenfelder Foto- und Naturbegeisterten auf, in ihrer Umgebung auf Spurensuche zu gehen und ihre Beobachtungen in der Natur mit der Kamera festzuhalten.

Von Verena Wagner



© Verena Wagner

2021 steht der Wettbewerb unter dem Motto „Lebensräume“. Ob Teich oder Natursteinmauer im eigenen Garten, das bunte Staudenbeet oder auch die Streuobstwiese um die Ecke. Wichtig ist nur, dass die Bilder in Langenfeld entstanden sind und Biotope zeigen, die für unsere heimischen Tier- und Pflanzen-Arten einen Lebensraum und Unterschlupf bieten.

„Schreiben Sie gerne ein paar Worte zu dem Bild, vor allem, wo es entstanden ist,“ so Verena Wagner.

Die drei besten Bilder werden prämiert und die Fotografinnen und Fotografen mit einem Preis ausgezeichnet. Außerdem erhalten die schönsten Fotos einen Platz im „Langenfeld summt-Kalender“ des Jahres 2022.

**Bis zum 31. August 2021** können Sie Fotos unter dem Stichwort „Langenfeld summt Fotowettbewerb“ per E-Mail an klimaschutz@langenfeld.de oder postalisch an das Referat 530 (Klimaschutz), Stadtverwaltung Langenfeld, Konrad-Adenauer-Platz 1, 40764 Langenfeld zugesandt werden.

Eine unabhängige Jury entscheidet über die schönsten Bilder. Prämiert werden die besten drei Aufnahmen.

#### Folgende Preise gibt es zu gewinnen:

- 1. Preis: Pflanzengutschein im Wert von 50 Euro
  - 2. Preis: Pflanzengutschein im Wert von 30 Euro
  - 3. Preis: Ein umfangreiches Naturgartenbuch
- Jede Teilnehmerin/jeder Teilnehmer darf maximal 3 Fotos einsenden. Alle weiteren Teilnahmebedingungen sind auf der Homepage der Stadt Langenfeld im Bereich: Umwelt- & Klimaschutz > Langenfeld summt! zu finden.



## Natur Erleben im neuen Umwelt- und Klimaschutzzentrum

Der alte Streuobstgarten der Wasserburg wird wieder zugänglich gemacht und als Natur-Erkundungsfläche entwickelt.

Von Lisa Schwarz

Spazierte man in den letzten Jahren an der Wasserburg Haus Graven in Wiescheid vorbei, nahm man möglicherweise eine zugewucherte, eingezäunte Fläche gegenüber dem Tor der Wasserburg wahr. Dieser ehemalige Streuobstgarten wird derzeit wieder zugänglich gemacht und für das zukünftige Umwelt- und Klimaschutzzentrum reaktiviert.

„Wir planen, eine Anschauungs- und Erkundungsfläche zu schaffen, die nicht nur Teilnehmern der Bildungsprogramme, sondern allen Interessierten zugänglich gemacht werden soll“, erklärt Sabine Janclas, Leiterin des Referates Umwelt, Verkehr, Tiefbau. „Wir möchten die Natur dort erlebbar machen und gleichzeitig den ökologischen Wert der Fläche nicht nur erhalten, sondern sogar steigern“, ergänzt Janclas. Da es sich um ein Landschaftsschutzgebiet handelt, wird angestrebt, so wenig wie möglich einzugreifen.

Es sind bereits viele interessante Standorte vorhanden, wie beispielsweise Totholzstrukturen, die als wichtiger Lebensraum für Tierarten dienen und positive Auswirkungen auf das Mikroklima haben. Diese sollen geschützt und gleichzeitig zugänglich gemacht werden. Zudem ist geplant, die Fläche um andere sinnvolle Strukturen, wie z.B. Totholzhecken, Trockenmauern oder Nist- und Überwinterungshilfen für verschiedene tierische Bewohner zu erweitern.

Ein gezielt angelegter Pfad soll später an allen interessanten Standorten vorbei über die Fläche führen. Um die Fläche aber überhaupt wieder begehbar zu machen, mussten als erstes die Brombeeren zurückgeschnitten werden. Die alten Obstbäume wurden fachmännisch zurückgeschnitten und sollen so reaktiviert werden. Dieser Schnitt war zudem aus Sicherheitsgründen notwendig, um instabile Bäume nicht zum Risiko werden zu lassen. Da allerdings sowohl liegendes als auch stehendes Totholz eine hohe ökologische Bedeutung haben, verblieb nach dem Schnitt alles auf der Fläche.

Während die Bäume und Totholzstrukturen so weit wie möglich erhalten blieben, musste eine große Bambuspflanze entfernt werden. Es handelt sich um eine invasive Art, die einheimische Arten verdrängen könnte und deren weitere Ausbreitung deshalb gestoppt werden musste.

Nach Absprachen mit der Unteren Naturschutzbehörde des Kreises Mettmann und nach Vorlage einer Artenschutzprüfung im Oktober vergangenen Jahres, war schnelles Handeln gefragt: Um die Schonzeit für Gehölze einzuhalten mussten die ersten Arbeiten noch vor dem 1. März erfolgen, damit z.B. brütende Vögel nicht gestört werden.

„Mit der Entfernung des Bambus und dem Gehölzschnitt sind wir nun einen großen Schritt weiter in der Entwicklung der Außenfläche, hin zu einer ökologisch und pädagogisch wertvollen Erkundungsfläche für zukünftige Umweltbildungsprogramme“, freut sich Lisa Schwarz, pädagogische Leitung des Umwelt- und Klimaschutzzentrums.



Bambus vorher und nachher



# Von Mauerresten und unterirdischen Gewölben: Neuigkeiten aus der Wasserburg

Wer in den letzten Tagen rund um Haus Graven unterwegs war, der konnte sehen, dass in dem der Wasserburg vorgelagerten ehemaligen Bauerngarten kräftig gearbeitet wurde.

Von Dr. Hella-Sabrina Lange

Im Zuge dessen kamen auch die Mauern eines alten Hochbeets aus den 1930er Jahren sowie ein Brunnen, der seinerzeit zur Bewässerung des Gartens diente, wieder zum Vorschein. Doch noch andere Mauerreste schlummerten in den vergangenen Jahren überwachsen von Sträuchern und Moos und gaben nun einige zu lösende Rätsel auf. So wurde der Zugang zu einem unterirdischen Raum entdeckt, der schnell als vermeintlicher Bunker deklariert wurde, dies begründet sicherlich dadurch, dass in der Tat in dem heute nicht mehr begehbaren Keller in der Wasserburg während des Zweiten Weltkrieges Schutz vor Bombenangriffen gesucht wurde.

Doch bei dem unterirdischen Raum, zwischen den alten Obstbäumen gelegen, kamen berechtigte Zweifel auf. Bei näherer Betrachtung wurde schnell klar, dass es sich hier nicht um einen Luftschutzkeller handeln könnte. Das bestätigte auch Stefan Rosellen, der seit vielen Jahren Relikte des Zweiten Weltkrieges erforscht, denn weder die vorgeschriebene Gasschleuse, noch ein Notausgang und eine Stahltür ließen sich ausmachen und die waren zwingend vorgeschrieben. Da auf alten Vorkriegs-Luftbildaufnahmen aus dem Stadtarchiv an der Fundstelle ein Garten- oder Gerätehaus zu erkennen ist, liegt vielmehr die Vermutung eines alten Eiskellers nahe. Diese wurden früher angelegt, um dort mit Natureis, z. B. eines in der Nähe liegenden Teiches, verderbliche Lebensmittel zu lagern und zu konservieren, da in diesen im Jahresmittel meist eine Temperatur von unter 10 Grad vorherrschte.

## Umbaumaßnahmen in Haus Graven

Im Innern der Wasserburg wird indes gebohrt, gemauert und gehämmert, auch wenn verständlicherweise die Corona-Pandemie zu nicht vorhersehbaren Änderungen in der ursprünglichen Planung führt.

Parallel laufen zurzeit drei große Projektabschnitte hinter verschlossenen Türen: Zum einen werden die ehemaligen Stallungen in einen Pädagogik- und Werkraum umgebaut, der zukünftig primär vom Umwelt- und Klimaschutzzentrum genutzt werden wird.

„Wir haben es mit einem alten Gemäuer zu tun und versuchen bestmöglich, moderne Standards einfließen zu lassen, müssen uns jedoch an die Vorgaben des Denkmalschutzes und entsprechende Genehmigungs- und



Auf Einladung von Dr. Hella-Sabrina Lange begutachtete der Bunkerforscher Stefan Rosellen den unterirdischen Raum nahe der Wasserburg.

Ausschreibungsverfahren halten“, berichtet Christiana Schwarz, Referatsleiterin des Gebäudemanagements. „Es werden u.a. behindertengerechte Sanitäranlagen eingerichtet, wir müssen uns aber dazu der Problematik der zahlreichen Totwasserleitungen annehmen sowie die Elektrik überprüfen und erneuern“, so Christiana Schwarz weiter. Zum anderen entstehen Büroräumlichkeiten, für die eine neue digitale Infrastruktur geschaffen werden muss. Im Zuge dessen wird auf der ersten Etage ein weiteres Zimmer, das durch den Förderverein Wasserburg Haus Graven e.V. genutzt werden wird, neugestaltet.

Der Cafébereich ist ein weiteres wichtiges Thema: Auch hier sind für die Betriebsgenehmigung größere Umbauten erforderlich, zudem soll eine bessere Zugangsmöglichkeit geschaffen werden, um das Café unabhängig der Öffnungszeiten der Wasserburg nutzen zu können. Ebenso findet nun eine Entschlammung der Teiche statt, um damit auch der Problematik des niedrigen Wasserstandes gerade in den Sommermonaten Herr zu werden.

Dass trotz der gegenwärtigen Unwägbarkeiten bereits Mitte März die ersten standesamtlichen Hochzeiten wie geplant stattfinden konnten, freute indes alle Beteiligten. Das Interesse an Trauungen in Haus Graven ist ungebrochen, denn trotz der unsicheren Pandemiesituation sind nahezu alle Termine bis weit in den Spätsommer hinein ausgebucht, weiß der Leiter des Standesamtes, Jochen Buff, zu berichten.

# Neuerungen in der Förderung von energetischer Sanierung seit dem 1. Januar 2021

2020 hat das GEG (Gebäudeenergiegesetz) die bis dahin geltenden Verordnungen für die energetische Sanierung und den Neubau abgelöst. Mit dem Ziel der Vereinheitlichung und Vereinfachung wurden dann zum 1. Januar 2021 auch die Förderungen in diesem Bereich überarbeitet und unter der Bundesförderung effiziente Gebäude (BEG) zusammengefasst.

Von Jens Hecker



Im Rahmen des BEG werden Wohngebäude (BEG WG), Nichtwohngebäude (BEG NWG) und Einzelmaßnahmen (BEG EM) gefördert. Die Förderung wird beim BAFA (Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle) gebündelt. Die BEG NWG und BEG WG (Zuschuss- und Kreditvariante) und die BEG EM in der Kreditvariante sind zur Durchführung ab 1. Juli 2021 durch die KfW (Förderbank des Bundes) geplant. Damit keine Förderlücke entsteht, können bis zum 30. Juni 2021 noch wie gewohnt Anträge bei der KfW im Programm „Energieeffizient Bauen und Sanieren“ für Förderkredite für Neubau und Sanierung zum Effizienzhaus/-gebäude und für Einzelmaßnahmen gestellt werden. Die Förderung von Einzelmaßnahmen (BEG EM) läuft parallel bereits seit dem 2. Januar 2021 in der Zuschussvariante beim BAFA. Wie schon 2020 werden Einzelmaßnahmen im Rahmen des Bundesförderung effiziente Gebäude weiterhin mit 20% der förderfähigen Kosten unterstützt. Als Einzelmaßnahmen zählen beispielsweise die Dämmung von Außenwänden, der Einbau einer Lüftungsanlagen, der Austausch von Fenstern oder Außentüren oder der hydraulische Abgleich der Heizungsanlage.

Eine Sonderrolle nimmt weiterhin die Wärmeherzeugung, also der Austausch der eigentlichen Heizungsanlage ein. Insbesondere der Austausch einer Ölheizung gegen eine Wärmepumpe, eine Biomasseanlage, eine innovative Heizung auf Basis von erneuerbaren Energien oder eine erneuerbare Energien Hybridanlage kann mit bis zu 45% gefördert werden.

Für die Antragstellung und die Bestätigung nach Durchführung einer Maßnahme bei den Fördersegmenten

„Einzelmaßnahmen an der Gebäudehülle“ und „Anlagentechnik“ (außer Heizung) ist eine Energieeffizienz-Expert\*in erforderlich. Bei Maßnahmen an Anlagen zur Wärmeherzeugung, also zum Beispiel dem Heizungstausch oder bei Heizungsoptimierung genügt eine Fachunternehmererklärung.

Eine Liste der Energieeffizienz-Expert\*innen finden Interessierte im Internet unter:

<https://www.energie-effizienz-experten.de/>

Alle Informationen über die Bundesförderung für effiziente Gebäude gibt es auf der Seite des BAFA: <https://www.bafa.de/>

Auch das „Förder.Navi“ auf der Seite der Langenfelder Energieberatung wurde um die neuen Förderprogramme ergänzt: <https://www.alt-bau-neu.de/langenfeld> (Förderung -> Förderratgeber -> FÖRDER.NAVI)

Weiter Auskunft zu den neuen Förderbedingungen erteilt das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle unter der Telefonnummer 06196 908-1625.

## Impressum

### Herausgeber:

Stadt Langenfeld Rhld. · Der Bürgermeister

### Team-Leitung für Konzeption und Redaktion:

Andreas Voss

Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Postfach 15 65 · 40740 Langenfeld · Telefon: 02173 794-1500

### Fotos Titelseite:

Andreas Voss, Verena Wagner

shutterbuck75 /pixabay.com, pklopp / pixabay.com

### Gestaltung/Satz:

Heike Schneider · Referat Organisation

### Druck:

Tannhäuser Media GmbH

Büttgenbachstraße 7 · 40549 Düsseldorf

Für den Inhalt der Beiträge zeichnen die Autorinnen und Autoren verantwortlich.

# Arbeiten in Zeiten von Corona stellt auch für den ASD eine besondere Herausforderung dar

Wie alle Bereiche in der Langenfelder Stadtverwaltung musste sich auch das Team des Allgemeinen Sozialen Dienstes mit seinen teilweise sensiblen Aufgabenbereichen rund um Kinder und Jugendliche in der Corona-Pandemie an die neue Situation anpassen. Das Referat gibt nachfolgend einen Einblick:

Von Thomas Bremer

Der Allgemeine Soziale Dienst (kurz: ASD) gehört zu den sogenannten „systemrelevanten“ Arbeitsfeldern, weil diese Abteilung für die Sicherstellung des Kindeswohls zuständig ist. Das bedeutet, dass im Verdachtsfall einer Gefährdung dieses Kindeswohles die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in die Familien fahren.

Ein Corona-Ausbruch, der diese gesamte Abteilung in die Quarantäne zwingen würde, muss also vermieden werden. Daher arbeitet der ASD seit Mitte Dezember in zwei Gruppen, wobei immer eine Gruppe im Rathaus ihren Dienst wahrnimmt, und die abwesende Gruppe entweder von zuhause arbeitet oder an diesen Tagen ihre Außentermine wahrnimmt.

Neben dieser großen organisatorischen Veränderung, verändert Corona außerdem die Methoden der Arbeit des ASD. Gespräche dürfen nur noch in Kleinstgruppen im Rathaus stattfinden und natürlich nur mit Maskennutzung und Spuckschutz. Nach und nach fand auch die Video-Beratung immer mehr Einfluss in die Arbeit. Nachdem die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zunächst skeptisch diesem Medium gegenüberstanden, so erleben die Online-Beratungen über Zoom derzeit einen Boom und sind für sämtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht mehr aus dem Arbeitsalltag wegzudenken.

Weil sich durch den Einsatz von Videokonferenzen und Gesprächen viel Zeit und Kilometer einsparen lassen, ist davon auszugehen, dass die Methode der Videogespräche auch nach Corona in Einzelfällen beibehalten wird. Was sich aber durch diese größeren organisatorischen Veränderungen nicht verändert hat, ist die typische Langenfelder Kundenfreundlichkeit. Nach wie vor ist es trotz Lockdown möglich, in dringenden Fällen mit einer Sozialarbeiterin oder einem Sozialarbeiter zu sprechen. Während der kompletten Rathausöffnungszeiten ist es zudem möglich, den Tagesdienst telefonisch unter 794-3333 oder persönlich zu erreichen.

Auch für die Abteilung „Schnittpunkt“, Soziale Arbeit an Schulen, hat sich das Arbeiten seit März 2020 sehr verändert, weil deren Zielgruppe, die Schülerinnen und Schüler, seitdem nicht mehr vollständig in den Schulen anwesend waren. Nachdem bei „Schnittpunkt“

zunächst nur noch Beratungen per Telefon möglich waren, hat auch hier das Medium Videogespräch Einzug gehalten. So waren die Mitarbeiterinnen jederzeit ansprechbar und sind anlassbezogen in die Schulen gefahren oder haben versucht, komplexe Sachverhalte telefonisch oder später per Video zu lösen. Nach den Schulöffnungen wird „Schnittpunkt“ die Schulen dabei unterstützen, Schülerinnen und Schüler mit Startschwierigkeiten wieder einzufangen und sie wieder in den Schulalltag zu integrieren.



*Beratung beim Allgemeinen Sozialen Dienst:*

*So sah sie vor Corona aus – so soll sie hoffentlich bald wieder möglich sein.*

*Foto: Andreas Voss*

Bei den Frühen Hilfen haben sich die Beratungsfälle zunächst reduziert, weil die Kitas geschlossen wurden. Nach und nach erhöhte sich aber wieder der Beratungsbedarf. Leider dürfen die Familienhebammen immer noch keine Hausbesuche im Rahmen der Begrüßungsbesuche anbieten. Die jungen Familien müssen dabei aber nicht auf die Begrüßungspakete verzichten. Nach wie vor erhält jeder neugeborene Langenfelder Neubürger ein solches Paket, nur, dass es jetzt an der Haustüre übergeben wird. Auch Beratungen durch die Familienhebammen finden nach wie vor statt. Allerdings auch hier ist die Devise, wenn es geht, irgendwie kontaktlos, also per Telefon oder Videoberatung. In Einzelfällen können immer noch persönliche Gespräche unter Einhaltung der Hygienevorschriften vereinbart werden.

# Ob Nachbarstadt oder Grenzregion: Feuerwehr leistet auch überörtliche Hilfe

In Langenfeld versehen rund 90 hauptamtliche und rund 170 ehrenamtliche Feuerwehrleute ihren Dienst. Sie rücken zu jeder Tages- und Nachtzeit aus, um Menschen in Not zu helfen. Doch was passiert eigentlich, wenn Einsatzstellen so groß sind oder der Einsatz so lange dauert, dass die eigenen Kräfte nicht mehr ausreichen, um den Einsatz erfolgreich zu absolvieren?

Von Frank Noack



Waldbrandeinsatz mit  
Lösch-Hubschrauber.

Auch bei solchen Einsätzen müssen sich die Langenfelder Bürgerinnen und Bürger – wie diverse Einsätze in der Vergangenheit zeigten – keine Sorgen machen. In einem solchen Fall werden über die Kreisleitstelle Mettmann weitere Einheiten aus den umliegenden Kommunen angefordert. So waren beispielsweise bei dem großen Brand in einem Fleischwarenbetrieb im Jahr 2016 an der Hausinger Straße Einheiten aus nahezu allen Städten des Kreises Mettmann und aus Leverkusen und Düsseldorf im Einsatz, um der Feuerwehr Langenfeld bei der Bewältigung des Einsatzes zu helfen. Bei dem Starkregenereignis im Jahr 2018 kam die Hilfe sogar aus Essen.

Wenn es notwendig ist, dann kommen nicht nur die Feuerwehren anderer Städte zur Unterstützung. Auch das THW und die Hilfsorganisationen wie DRK und Malteser stehen unverzüglich bereit, wenn man sie ruft. „Es ist gut, wenn man sich auch auf die Hilfe von anderen Organisationen und anderer Feuerwehren verlassen kann“, merkt Wolfram Polheim, Leiter der Feuerwehr Langenfeld, an. „Die gegenseitige Hilfe basiert aber nicht nur auf Selbstverständlichkeit, sondern ist auch im Gesetz festgeschrieben. Insofern brauchen wir uns keine Sorgen machen, dass wir einmal zu wenig Kräfte für einen Einsatz zur Verfügung haben“.

Torsten Maslow, stellvertretender Leiter der Feuerwehr

ergänzt: „Wir unterscheiden bei der gegenseitigen Hilfe grundsätzlich zwischen einer Soforthilfe und einer sogenannten vorgeplanten Hilfe. Wenn beispielsweise in der Nachbarstadt ein Feuer ausgebrochen ist und dort unmittelbar Hilfe benötigt wird, dann wird sofort alarmiert und die Kräfte fahren ohne zeitlichen Verzug zur Einsatzstelle. Das ist beispielsweise vor kurzem in Hilden passiert. Bei der vorgeplanten Hilfe sind bereits Einheiten aus den umliegenden Gemeinden im Einsatz. Frische Kräfte werden dann von weiter weg herangeführt. Für richtig große Einsätze werden dann nicht mehr einzelne Feuerwehren aktiviert, sondern vorausbestimmte Einheiten eines ganzen Regierungsbezirkes.“

An einer solch großen vorgeplanten Hilfe waren Langenfelder Einsatzkräfte im vergangenen Jahr beispielsweise bei einem großen Waldbrand im deutsch-niederländischen Grenzgebiet im Einsatz. Insgesamt zweimal waren Langenfelder Kräfte im Einsatzgebiet und konnten dort erfolgreich mithelfen, das Feuer unter Kontrolle zu bringen und zu löschen.

Die Eindrücke, die man bei solchen Einsätzen sammelt, sind immer wieder überwältigend. Es ist beeindruckend, wenn man sieht, wie unterschiedliche Feuerwehren bei großen Einsatzlagen Hand in Hand arbeiten. Dabei ist es egal, ob es sich um Kräfte von großen Berufsfeuerwehren oder Kräfte kleiner Freiwilliger Feuerwehren handelt.

Jan Wiesmann, stellv. Zugführer des Löschzugs 2, der im vergangenen Jahr überörtlich bei dem Waldbrand im Grenzgebiet deutsch-niederländischen Grenzgebiet dabei war, sagt dazu: „Wir konnten erleben, wie ein einzelner Funke, in Kombination mit plötzlich aufkommendem Wind bei starker Trockenheit den großen Waldbrand immer wieder anfachte. Von jetzt auf gleich brannten erneut mehrere 100 qm Wald und das Feuer breitete sich erschreckend schnell aus. Gerade in solchen Situationen, wo alles sehr schnell gehen muss, zeigt sich, wie die Zusammenarbeit der verschiedenen Feuerwehren großartig funktioniert und wir uns aufeinander verlassen können.“

## Neue Aufgaben und neue Kollegen im Außendienst des Ordnungsamtes

Die Mitarbeiter des Außendienstes sind die augenfälligste Präsenz der Stadt Langenfeld; in der blauen Uniform mit der Aufschrift „Ordnungsamt“ gehören die Außendienstmitarbeiter des Referates Recht und Ordnung mittlerweile zum Stadtbild dazu, sei es zu Fuß, mit den Dienstfahrrädern oder den beiden Dienstwagen.

Von Christian Benzrath

Das Referat Recht und Ordnung ist als örtliche Ordnungsbehörde neben seinen originären Aufgaben für eine Vielzahl von Angelegenheiten nach dem Infektionsschutzgesetz und der Corona-Schutzverordnung zuständig. So kontrollieren die Kollegen des Referates Recht und Ordnung seit Ende März 2020 Einzelhandel, Wochenmarkt sowie Gastronomen und den öffentlichen Raum auf Einhaltung der Coronaschutzverordnungen, stellen Ordnungsverfügungen zu und überprüfen, ob sich Betroffene an die Quarantäneauflagen halten. Das Ordnungsamt ermittelt zudem Kontaktdaten von Betroffenen und leitet diese an das Kreisgesundheitsamt weiter.

Alle diese Aufgaben finden unter Einhaltung erforderlicher Hygienekonzepte statt, d.h. es mussten Dienstgruppen gebildet werden, die voneinander getrennt arbeiten, um das Infektionsrisiko innerhalb der Behörde zu reduzieren. Viel Arbeit in teils extrem belastenden Situationen, die eine Aufstockung des Personals erforderlich machte. Nachdem im ersten Lockdown Mitarbeitende des Rathauses und des Betriebshofs sowie die Politessen die Kollegen im Außendienst unterstützten, konnten zum Jahreswechsel vier zusätzliche Mitarbeitende im Außendienst gewonnen werden. Befristet für zwei Jahre wurden die erfahrenen Kollegen und Kolleginnen eingestellt und unterstützen das bisherige Team bei den zahlreichen Aufgaben. In derzeit drei Dienstgruppen decken die Teams regelmäßig nun sechs Tage in der Woche ab und sind auch abends bis 22 Uhr im Dienst. Immer noch gelten Sonderdienstpläne, die die besonderen Anforderungen an die Coronapandemie berücksichtigen.



Das gesamte Team des Außendienstes.  
Fotos: Andreas Voss

Die neuen Kolleginnen und Kollegen begegnen den Bürgerinnen und Bürgern aber auch in allen anderen Funktionen des Außendienstes, denn es handelt sich nicht um Aushilfen, sondern vollwertige Mitarbeiter des Ordnungsamtes. So werden auch die neuen Kollegen künftig als Marktmeister eingesetzt, führen Ermittlungen und Streifendienst durch und sind hoffentlich bald auch wieder bei öffentlichen Veranstaltungen und Festen im Stadtgebiet im Einsatz.

Franziska Wadle ist ausgebildete Verwaltungsfachkraft und seit Anfang Dezember im Dienst. Sie freut sich auf den Umgang mit den Menschen in Langenfeld. Etwa zeitgleich begann Fitnessfachmann Jörg Ewert im Ordnungsamt, er war zuvor im privaten Sicherheitsgewerbe tätig.

Zum Jahreswechsel trat Nicolai Boos in den Dienst der Stadt, er blickt auf lange Erfahrungen im Werkschutz zurück. Als Seiteneinsteiger verstärkt Sven Hamann das Team, seine Berufserfahrung in Teamleitung und die handwerkliche Ausbildung ergänzen das Portfolio des Außendienstes.

Schon länger bei der Stadt beschäftigt, aber seit dem Herbst endgültig dem Außendienst zugeordnet ist Manuel Lahn, der als Hausmeister in den städtischen Unterkünften ebenfalls lange Erfahrung im Umgang mit Menschen in verschiedenen Lebenssituationen gewonnen hat.

Gemeinsam mit dem bewährten Team setzen sich die nun neun Kolleginnen und Kollegen für die Sicherheit und Ordnung und in der Bekämpfung der Pandemie in Langenfeld und für Langenfeld ein.



Die neue/n Mitarbeiter/in im Ordnungsamt: v.l.n.r. Manuel Lahn, Franziska Wadle, Nicolai Boos, Jörg Ewert und Sven Hamann.



## CDU Langenfeld: Haushaltspolitik in Corona-Zeiten

Für die CDU - Fraktion  
Fraktionsvorsitzender  
Jürgen Brüne

Wenn Sie diese Ausgabe in den Händen halten befinden sich die Parteien mitten in den Haushaltsberatungen, die normalerweise zu diesem Zeitpunkt längst abgeschlossen wären.

Die diesjährigen Beratungen wurden im Januar richtiger Weise vorläufig angehalten, weil der im Dezember letzten Jahres vorgelegte Entwurf für uns maßgebliche Mängel aufwies, die es erst zu heilen galt: neben notwendigen Erläuterungen, um veränderte Haushaltspositionen auf Einnahmen- und Ausgabenseite nachvollziehen zu können, fanden sich vor allem wichtige Beschlüsse, die auch die CDU-Fraktion in der vergangenen Legislaturperiode mit auf den Weg gebracht hat, nicht mehr im aktuellen Haushaltsentwurf wieder. Die notwendigen Korrekturen haben Zeit gekostet, aber sie sind von elementarer Bedeutung, um den diesjährigen Haushalt – gerade in der aktuellen Krisensituation – vernünftig beraten und notwendige politische Ziele umsetzen zu können.

Wie zuletzt von uns bereits dargestellt, zwingt uns die aktuelle Haushaltssituation und vor allem aber auch die begrenzten Personalressourcen bei der Stadt, größere Vorhaben auf ihre zeitnahe Realisierbarkeit hin zu prüfen und sodann gegenüber weniger drängenden Maßnahmen gegebenenfalls zu priorisieren. Das wird die zentrale politische Diskussion in den Fachausschüssen und dem Rat bestimmen. Die CDU-Fraktion wird sich auch weiter dafür einsetzen, die richtigen und notwendigen Beschlüsse für die Zukunft unserer Stadt zu treffen.

Wir haben die Krise leider noch nicht überstanden - die Pandemie bedingten Einschränkungen belasten uns alle immer stärker und die Folgen sind kaum absehbar. Neben den vielen menschlichen Schicksalen, Verlusten und schweren Erkrankungen, sind es auch die wirtschaftlichen Folgen, die uns beschäftigen müssen. Es ist unsere gemeinsame Aufgabe die wirtschaftliche Kraft unserer Stadt mit ihren vielen Geschäften, kleinen Betrieben bis hin zu den großen Unternehmen zu stützen, um nach der Krise zu alter finanzieller Kraft zurückzufinden. Genauso hat den vielen Vereinen, die stark unter den wirtschaftlichen Einbußen und auch Vereinsaustritten leiden, unser Augenmerk zu gelten. Hier sind alle gefordert, sich im Sinne unserer liebenswerten Stadt konstruktiv einzubringen.



## Bürger machen Stadtspolitik

Für die B/G/L-Fraktion  
Fraktionsvorsitzender  
Gerold Wenzens

### **Zukunftsperspektiven für die Innenstadt**

Der Wandel im Einzelhandel vollzieht sich immer schneller. Neben dem Online-Geschäft verstärkt nun zusätzlich die Corona-Pandemie die Krise der Innenstädte.

Auch Langenfeld kann sich diesem Trend nicht entziehen. Aber wir können gegensteuern. Deshalb will die B/G/L, dass Rat und Verwaltung mit einem Strategiekonzept unsere Innenstadt für Wohnen, Handel, Gastronomie, Dienstleister, Kultur, Bildung und Freizeit nachhaltig ausrichtet. Langfristige Trends muss man mit nachhaltigen Strategien begegnen. Den ersten Anstoß dafür hat die B/G/L gemacht.

### **Besserer digitaler Unterricht an den Schulen**

Leider gibt es in vielen unserer Schulen noch immer Defizite, die einen zeitgemäßen Online-Unterricht verhindern. Immerhin: der Stadtrat hat auf Grundlage eines B/G/L-Antrages eine stärkere Unterstützung der Schulen als zusätzliche Sofortmaßnahme beschlossen. Erste Maßnahmen wurden bereits umgesetzt.

### **Steuersenkung für Langenfeld**

Am Ende waren es die Stimmen der B/G/L, die den Ausschlag dafür gegeben haben, dass die dritte Stufe der Steuersenkungen die Langenfelder Bürger/innen und Gewerbetreibende in diesem Jahr entlasten wird. Die dadurch entstehenden Mindereinnahmen im städtischen Haushalt sind verkraftbar und müssen in keinem Fall durch Gebührenerhöhungen an anderen Stellen kompensiert werden, auch wenn andere Rats-Fraktionen dies gerne so darstellen. Die Steuersenkungen sind vielmehr ein klares Bekenntnis zur Kontinuität und Entlastung der Langenfelder - gerade in diesen schwierigen Zeiten.

**Sie haben Fragen, Anregungen, Kritik oder wollen uns unterstützen?** Sie erreichen uns im Internet auf [www.bgl-langenfeld.de](http://www.bgl-langenfeld.de), per Post unter „B/G/L-Fraktion, Rathaus, 40764 Langenfeld“ und unter der Telefonnummer 794-1060.



## Städtischer Haushalt: Nicht zukunftsfähig!

Für die Fraktion  
Bündnis 90/DIE GRÜNEN  
Fraktionsvorsitzender  
Dr. Günter Herweg

Noch zum Ende des Jahres 2018 erschien die finanzielle Zukunft der Stadt Langenfeld in rosigen Farben. Mit über 56 Millionen Euro liquider Mittel war die Stadt für die vor ihr liegenden Aufgaben gut gerüstet. Leider haben Bürgermeister und Ratsmehrheit aus CDU, BGL und FDP damals die Chancen dieser soliden finanziellen Ausstattung für die Zukunftsfähigkeit der Stadt nicht erkannt. Stattdessen begann mit der ab 2019 in drei Stufen vorgenommenen Gewerbesteuersenkung die gute Finanzlage dahin zu schmelzen wie Schnee in der Sonne. Beschleunigt durch die im Frühjahr 2020 beginnende Corona-Krise mit ihren massiven wirtschaftlichen Auswirkungen.

Es steht zu befürchten, dass im Jahr 2024 das Polster aus zuletzt 44 Millionen Euro komplett aufgebraucht sein wird. Nachdem dieses Desaster nicht mehr zu verstecken ist, versucht der Bürgermeister durch Steuer- und Gebührenerhöhungen für die Bürger\*innen sowie durch die Verweigerung städtischer Leistungen und Zusagen das Abgleiten in die roten Zahlen aufzufangen. Eine vom Bürgermeister beschönigend als „Bürger-Dividende“ verkaufte Gewerbesteuersenkung führt nun dazu, dass wichtige Investitionen in die Infrastruktur und Leistungen für die Bürger\*innen auf der Strecke bleiben.

So wird der Ausbau des Offenen Ganztags im Schnecken tempo betrieben und obwohl noch drei bis vier Kitas in Langenfeld fehlen, ist im Haushaltsentwurf wieder keine Kapazitätserweiterung vorgesehen. Zum Schaden derjenigen Eltern, die dringend einen Betreuungsplatz suchen und auch zum Schaden der Firmen, die Fachkräfte suchen und diese – vor allem gut ausgebildete Frauen – damit an die Kinderbetreuung zu Hause verlieren. Anhebung der Gebühren für OGATA/Kita, der VHS- und Musikschulgebühren, Kürzung bei den Zuwendungen für die Kulturvereine und Streichung von Investitionen bei Sporteinrichtungen sind weitere Versuche, die durch die Gewerbesteuersenkung entgangenen Einnahmen auf Kosten der Bürger\*innen wieder hereinzuholen. Aber so wie die von der Verwaltung gewünschten Erhöhungen bei den Straßenbaubeiträgen und der Hundesteuer – auch durch unser Engagement – im Rat gestoppt werden konnten, wird sich die GRÜNE Fraktion auch in den abschließenden Haushaltsberatungen dafür einsetzen, dass nicht am Ende die Bürgerinnen und Bürger die Zeche für eine falsche Steuer- und Finanzpolitik bezahlen.



## SPD vermisst Klarheit und Wahrheit im Haushalt

Für die SPD - Fraktion  
stv. Fraktionsvorsitzende  
Heike Lützenkirchen

Startet Langenfeld mit einem „ehrlichen“ Etat ins schon begonnene Haushaltsjahr? Wohl eher nicht! Nach dem aktuell vorgelegten Haushaltsentwurf muss man konstatieren, dass die erwirtschafteten Überschüsse der vergangenen Jahre lediglich durch nicht realisierte Investitionen entstanden sind. So wurden Straßenreparaturen nicht gemacht, Schulbauten verschoben oder Sanierungen von Sportumkleiden komplett gestrichen. Wir müssen als Mitglieder des Rates jedoch von einer Haushaltswahrheit und -klarheit ausgehen können. Wie man erkennt, ist der Haushaltsentwurf 2021 nicht der erste, der entsprechende Mängel ausweist. Als Politik stehen wir daher nun vor einer Mammutaufgabe. Zahlreiche Optionen müssen sehr genau betrachtet werden. Es gilt, die nachträgliche und weitere Verschiebung wichtiger Projekte zu vermeiden und gleichzeitig die richtigen Projekte zu priorisieren.

Außerdem muss der Bürgermeister dringend für Klarheit darüber sorgen, welchen Handlungsspielraum die Politik mit Blick auf die derzeitige Leistungsfähigkeit der Verwaltung hat. Wiederholte Hinweise auf mangelnde Kapazitäten durch nicht zu besetzende Stellen lösen die Probleme nicht. Es braucht nun klare Konzepte, um den Arbeitgeber Stadtverwaltung auch für potenzielle Mitarbeitende aus den Bereichen Bau und Planung attraktiv zu machen, damit der Investitionsstau endlich abgearbeitet werden kann.

Wir setzen uns für einen ehrlichen Haushalt ein, indem „Haushaltslöcher“ nicht klamm und heimlich mit Gebührenerhöhungen im Bildungsbereich, wie Kitas und Offenen Ganztagschulen, gestopft werden. Das vor dem Hintergrund, dass die dritte Senkung der Gewerbe- und insbesondere die der Grundsteuer mit der Entlastung von Familien begründet wird.

Hat man sich bei den Einnahmen mit der erneuten Senkung, insbesondere der Gewerbebesteuer verzockt? Davon muss man wohl ausgehen, sieht man sich das Vorgehen an: Still und heimlich werden Erhöhungen in den Haushaltsentwurf gepackt. Eine derartige Haushaltssanierung zu Lasten der Familien kann und darf es aus Sicht der SPD nicht geben.

## Haushaltssituation als Chance begreifen



Für die FDP-Fraktion  
Fraktionsvorsitzender  
Frank Noack



Die FDP Fraktion begrüßt die Maßnahme die Haushaltsberatungen zu unterbrechen. Für uns wäre der Haushalt in der vorliegenden Fassung nicht beschlussfähig gewesen. Zahlreiche von der Politik beschlossene Maßnahmen finden sich im Haushaltsentwurf 2021 nicht mehr wieder. Exemplarisch können wir hier die Renovierung einer Umkleide am Sportplatz Schlangenberg sowie Planungsmittel für die Überplanung der Aula des KAG nennen. Ebenso befremdlich ist für die FDP Fraktion der gegenüber 2020 unveränderte Ansatz der Gebühreneinnahmen von Kindertagesstätten und das trotz des Beschlusses der CDU/FDP Landesregierung für ein zusätzliches gebührenfreies Kindergartenjahr. Dies kann nur durch die Erhöhung der Elternbeiträge erreicht werden, welche die FDP ablehnt. Erläuterungen im Entwurf hierzu: Fehlanzeige. Einem solchen Haushalt hätten wir in keiner Weise zugestimmt.

Für die FDP-Fraktion ist neben einer Nachbesserung des Haushaltsplans aber mindestens genauso wichtig, die notwendigen Schlüsse für zukünftige Haushaltsberatungen zu ziehen. Gründlichkeit, Genauigkeit sowie Transparenz der einzelnen Beratungsschritte sind für uns dabei zentrale Aspekte. Wir fordern, dass zukünftig nur noch Maßnahmen in den Haushalt eingestellt werden, deren finanziellen Auswirkungen klar beziffert werden können und für deren Umsetzung die personellen Ressourcen vorhanden sind. Folglich erwarten wir zukünftig eine Auflistung aller beschlossenen oder notwendigen Maßnahmen, die diesen Kriterien nicht entsprechen. Die Priorisierung von Aufgaben hat im Rahmen der Haushaltsberatungen eine wichtigere Rolle zu spielen als in der Vergangenheit. Dazu erwarten wir von der Verwaltung die ehrliche Aussage, was von ihr leistbar ist und was nicht. Sollten personelle Ressourcen nicht ausreichend sein – der Fachkräftemangel macht auch vor der Langenfelder Verwaltung keinen Halt – ist über anderer Lösungswege nachzudenken. Dazu gehören für uns auch eine ehrliche Aufgabenkritik sowie die Prüfung von Fremdvergaben. Es ist für uns inakzeptabel, dass so wichtige Projekte wie die Schuldigitalisierung an eventuell mangelnden Personalressourcen scheitern. Hier steht der Bürgermeister im Wort.

Ein weiteres Ziel muss sein, die Haushaltsberatungen so zu terminieren, dass der Haushalt nicht erst im ersten Quartal des Planjahres beschlossen wird sondern im Dezember des Vorjahres. Dazu erwarten wir Vorschläge des Kämmers und auch des Bürgermeisters. Der gesamte Rat der Stadt Langenfeld ist jetzt gefordert, die Grundlagen für vernünftige städtische Haushalte zu legen. Wir begreifen die aktuelle Situation als Chance für die zukünftigen Haushaltsberatungen.

